

Seite 20

ch ein eigen  
ugendber.  
die große Be  
wegung zähl

ang der ch  
solchen Ra  
pliche Org  
n, während  
bewegung, w  
von Weiblich  
schaft der be  
s übertrage

u. 11. Jan.  
jes. Seiten  
n Zimmer 7.  
L. 20. Jan.  
te des Volks  
Gieser Seel  
ang Seidler,  
9 St. Karle  
s 10, bei Ge  
Margraf  
ohnnesstr. 2,  
und bei allen  
Koblenstein,  
vom Haupt  
r Tharand,  
chahnhof nach  
lar: Götter  
vom Haupt  
Nachmittags  
2. — 2 1/2  
effing (abend  
bahnhof nach  
Veranstaltung  
n, Kalyrinsk  
n Königsstein.

nien 5 u. 7

ter!

Verstell.  
u. 35 Pl.  
nkaffee!

ster

mpetriebs  
pstr. 25

berhölz  
otränke.

erei  
len

arschlichen  
atatsch-  
er Hiers.  
ttorstr. 10

May

Konfektion  
Gardinen,  
st-Wäsche

Deuben  
nknasson  
ropen, Stik-  
ner, Schell!

litor Nr. 96  
100  
Handlung  
vorstr. 130

schner Mel  
u. Kondit.  
arstr. 134

it Rasche

awitz.

redort  
Haushalt-  
Kleinarb.

C  
Operte

mit  
Bild

PR

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst  
für die Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf.  
Zurück die Post bezogen vierteljähr. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und  
Österreich-Ungarn M. 3.—, Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gespaltene Zeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimonatiger  
Einsparung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Insete müssen  
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
voraus zu bezahlen. — **Kollegiums-Adressen: Dresdner Volkszeitung.**

Nr. 8. Dresden, Mittwoch den 12. Januar 1916. 27. Jahrg.

## Der Vormarsch auf Cetinje.

Schwere Explosion bei Lille. — Französische Angriffe in der Champagne. — Große Mehrheit für die Wehrpflicht. — Die Volksernährung im Reichstage. — Ankündigung einer preußischen Wahlrechtsreform.

### Der Lovcen erobert. — Berane besetzt.

Eine überraschende Stunde bringt der österreichische Vordrängung vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Der Lovcen wurde genommen. In dreitägigen harten Kämpfen überwand die Infanterie im Zusammenwirken mit Artillerie und Kriegsmarine den Feind und das 1700 Meter ansteigende Karstgebirge. 26 Geschütze, 4 Mörser, Muniton und Material wurden erbeutet. Auch Berane, der langsamste Ort nordwestlich von Zpet, wurde erreicht und die Höhen südwestlich davon besetzt.

Von allen kriegsfähenden Ländern wurde Montenegro zum Beginn des Balkankampfes am wenigsten befestigt. Das dafür hatte das Land der schwarzen Berge für die großen Entscheidungen dieses Krieges wenig Bedeutung; außerdem ist es geologisch durch eine rauhe, gebirgige, wegeleere Natur. Mit der Eroberung Serbiens, der Flucht der serbischen Seereschiffe nach Montenegro und Albanien, mit der erhöhten Tätigkeit der Italiener um Valona, wo der Bierverband einen Stützpunkt zur Eroberung Albanien und einen neuen Weg nach Serbien zu schaffen sucht, hat auch das Gebiet Nikits erhöhte militärische

Bedeutung bekommen. Solange die Entscheidung in Serbien noch nicht gefallen war, blieb der westliche Nachbar ein Gegner, dessen Vordringen in Schach gehalten werden mußten. Jetzt ist er zum Mittelpunkt der weiteren Balkankämpfe geworden. Auf der von Osten nach Westen verlaufenden halbkreisartigen Front, die bei Zpet beginnt und bei Cattaro aufhört, ist der Kampf im Gange. Dabei scheinen die österreichisch-ungarischen Truppen zwei Hauptstichrichtungen gewählt zu haben. Die eine geht von der dalmatinischen Grenze aus gegen Cetinje, die andere von Nordosten über Berane in das Zentrum des Landes. Berane beherrscht das Talgebiet des Limflusses, und mit der Einnahme dieses wichtigen Punktes östlich der Tara eröffnet sich der Weg längs des Limflusses nach Andrijevica. Dieser Ort ist Ausgangspunkt einer guten Straße, die über Podgorica und Cetinje nach Dalmatien führt, während von Osten und Norden her Andrijevica nur auf schlecht passierbaren Gebirgspfaden zu erreichen war. Das erklärt auch die Langwierigkeit der bisherigen Operationen.

Der Sieg im westlichen Montenegro öffnet die Straße nach Cetinje von Westen her. Der Lovcen, ein 1798 Meter hoher Berg, galt bisher als nahezu unnehmbare Befestigung Montenegros. Die Italiener haben seit 1908 viel Material dazu gestiftet, das aus dem Berge ein Bollwerk zu machen, das den Zugang nach Montenegro von Westen, nach Albanien von Norden her für Oesterreich sperren und damit gleichzeitig die südbalcanische Küste beherrschen sollte. Nun weht die schwarz-gelbe Fahne auf der Spitze, von der aus die Luftlinie nach Cetinje kaum 10 Kilometer beträgt. Die Hauptstadt Nikits ist also unmittelbar vom Vormarsch der siegreichen Truppen bedroht und wird kaum ernsthaften Widerstand leisten können, nachdem sich nicht einmal die gutarmierte Karstgebirgsgegend rings um den Lovcen als unüberwindlich erwiesen hat. Man darf annehmen, daß die kleine montenegrinische Armee, die bei Kriegsbeginn nicht viel mehr als 40—50000 Mann betrug und jetzt einige Bestände verstreuter serbischer Mannschaften in ihren Gliedern hat, immer mehr gegen die nordalbanischen Gebirge gedrängt wird.

Bei dieser fast hoffnungslos gewordenen Lage Montenegros — die englisch-französische Flotte hat die I. u. I. Flotte nicht an der erfolgreichen Mitwirkung bei Öffnung des Weges nach Cetinje zu hindern vermocht und von energischer Hilfeleistung Italiens für den Schwiegerbrater Emanuels hat man bisher auch noch nichts gehört! — gewinnen die Meldungen an Gewicht, die von der Friedenssehnsucht der Montenegriner berichten. Wenn sich der Hof des Kaisers der Schwarzen Berge noch nicht in Sicherheit gebracht hat, dürfte es höchste Zeit sein, denn der Weg vom Lovcen bis Cetinje kann in zwei Tagen zurückgelegt werden!



Karte zu den Kämpfen in Montenegro.

**Montenegrinischer Bericht.**  
† Cetinje, 11. Januar. Amtlicher Bericht. Die österreichische Offensive dauert sehr kräftig gegen unsere ganze Front fort, besonders im Norden und Osten, wo sich erbitterte Kämpfe abspielen. Der an Zahl sehr überlegene Feind greift seit mehreren Tagen während an auf der Ostfront, von Zpet ausgehend, Schlagen wir ihn mehrmals zurück und brachten ihm derartige Verluste bei, daß unsere Truppen, um die verlorenen Stellungen wieder zu nehmen, durch Gassen von Leichen schreiten mußten. Wir wurden indes gezwungen, Berane zu räumen. Bei Ragowo und Kollowak erlitten die Oesterreicher in ihren Versuchen einen Misserfolg. Ein Gegenangriff gelangte uns, Partial wieder einzunehmen. Da der Feind aber keine Verstärkung erhielt, so zogen wir uns auf das rechte Ufer des Lim zurück. Bei Grandje gelang es

harten feindlichen Kräften nach wütenden Kämpfen, sich mehrere unserer Stellungen zu bemächtigen, aber wir konnten einen Teil davon wieder nehmen. An der Lovcen-Front liefern die Oesterreicher eine wütende Schlacht, die seit vier Tagen unter einem ununterbrochenen orkanartigen Feuer andauert, das von Kriegsschiffen und von den Forts von Cattaro herüber, das von Kriegsschiffen bis in unsere ersten Verteidigungsstellungen am Lovcen. Unsere Truppen schlugen ihn mehrmals zurück und fügten ihm sehr große Verluste zu. Am folgenden Abend jedoch wurde der Kampf erbittert fortgesetzt, während dessen die Oesterreicher erlösende Hilfe erbittert, wodurch sie sich unserer Stellungen bei Raul und Raulo bemächtigen konnten. Die Moral unserer Soldaten ist ausgezeichnet trotz Entbehrungen aller Art. Die Kämpfe dauern an.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

(B. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 12. Januar 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Le Mednil in der Champagne griffen die Franzosen unsere Stellung in einer Breite von etwa 1000 Meter an. Der Angriff zerfiel. Der Feind suchte eiligst unter unserer wirksamen Feuer in seine Gräben zurückzuzugelen. Eine Wiederholung des Angriffes wurde durch unser Artilleriefeuer verhindert. In der südlichen Umwallung von Lille slog gestern früh das in einer Kaserne untergebrachte Munitionslager eines Pionierparkes in die Luft. Die angrenzenden Straßen wurden natürlich in sehr erheblichem Umfange in Mitleidenschaft gezogen. Die Rettungsarbeiten haben bis gestern Abend zur Bergung von 70 toten und 40 schwer verletzten Einwohnern geführt. Die Bevölkerung der Stadt glaubt das Unglück auf einen englischen Anschlag zurückführen zu müssen. Die für einige Zeit aus der Nähe des Bahnhofes Saisons entfernten Rotekreuz-Stationen wurden gestern bei unserer erneuten Beschichtung der Bahnanlagen wieder geöffnet.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Tenentfeld (südwestlich von Muz) brach ein russischer Angriff verlustreich vor unserer Stellung zusammen. Nordlich von Koclichnowka warf ein Streifkommando russische Vortruppen auf ihre Hauptstellung zurück.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

### Eine überwältigende Mehrheit für das englische Wehrpflichtgesetz

London, 11. Januar. (Reuter.) Bei der Debatte über die zweite Lesung der Militärdienstbill im Unterhause beantragte Anderson (Arbeiterpartei) ihre Ablehnung. Er erklärte, daß die Arbeiter, die die Vorlage besser verstanden, um so kräftiger dagegen aufzutreten würden. Wenn die Vorlage erst einmal angenommen wäre, würde man dabei nicht stehen bleiben. Man würde die allgemeine Dienstpflicht fordern. Die Arbeiter am Clyde betrachteten die Vorlage als den Beginn des industriellen Dienstzwanges. Der Sozialist Lambert unterstützte den Antrag Anderson und sagte, das Gesetz würde England preußisch machen. Redmond teilte unter Beifall mit, daß die Nationalisten beschloßen hätten, ihre Opposition gegen diese rein britische Vorlage aufzugeben.

Sir Edward Carson brandmarkte die Opposition gegen die Bill und machte spöttische Bemerkungen über die Argumente der Dienstpflichtgegner. Er sagte, England sei verpflichtet, einzugreifen und müsse sie erfüllen, um den Krieg erfolgreich zu beenden. Die russischen Niederlagen im Jahre 1915 hätten auch auf das britische Heer zurückgewirkt. Millionen von Soldaten, die früher offensiv auftraten, seien nunmehr in die Defensive gedrängt und die alle Truppenzahl gemüde unter dem jetzigen Verhältnissen nicht mehr.

Die Debatte wurde vertagt. Das Interesse nahm nach Redmonds Erklärung sehr ab, sobald man sah, daß die Regierung morgen über eine überwältigende Mehrheit verfügen werde.

### Der türkische Seeresbericht.

† Konstantinopel, 12. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront eröffnete ein feindliches Kriegsschiff in der Nacht vom 10. d. M. von Jambros her ein Feuer gegen Suddi-Bahar, Tele-Durun und Dikarfit, das mit Kanonen bis zum Morgen dauerte. Am 10. Januar beschossen einige Jäger und ein Kreuzer in Zwischenräumen Suddi-Bahar, wurden aber durch das Feuer unserer Batterien gezwungen, sich zu entfernen.

Kaukasusfront: In der Nacht zum 10. Januar wurde ein Angriff, den der Feind von Mitzenacht an mit schwachen Kräften gegen unsere Front in der Richtung auf Marman versuchte, mit Erfolg zurückgeschlagen. Das Feuer unserer Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Sonst ist nichts zu melden.